



www.friedensregion-bodensee.de

Friedensregion Bodensee e.V.

NEWSLETTER

Weitergabe erwünscht!

Nr. 37 / Juli 2024

Liebe Freundinnen und Freunde der Friedensbewegung am Bodensee,

„Sie wollen den Krieg“ überschreiben Jürgen Schütte und Mona Aranea vom Friedensbündnis NRW ihren Apell und sprechen damit das Undenkbare aus. Zwei Dutzend Friedensgruppen haben sich zusammengeschlossen und fordern mit ihrem Apell laut und deutlich: „Wir wollen Frieden“ und fordern alle friedensbewegten Menschen auf in den nächsten Wochen und Monaten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln streiten: „Wir sehen uns auf der Straße.“

Die Frage nach der Friedensfähigkeit steht im Zentrum der diesjährigen **Überlinger Friedenstage** vom 27. – 29. September 2024: „Wie geht Frieden? Friedensfähig statt kriegstüchtig werden!“ Ausführliche Informationen zum Programm, zur Anmeldung und zum Konzert mit Aeham Ahmad im Rahmenprogramm finden sich in diesem Newsletter.

Dazu passend gibt es den Hinweis auf ein **Angebot zur Stärkung der persönlichen Resilienz** im Oktober: **Politisch aktiv sein ohne auszubrennen**. Das **Capacitar-Seminar** in Überlingen am 12.10.2024 wird von der DGSF (Dt. Gesellschaft für systemische Therapie) angeboten und richtet sich an alle Aktiven, die diese wunderbare Methode der Selbstfürsorge kennenlernen möchten.



In unserem Buchtipp stellt Michael Schmid, seit 30 Jahren in der Leitung des Lebenshaus Schwäbische Alb in Gammertingen beschäftigt, das Buch **Industrielle Abrüstung jetzt! Abschied von der Technik-Illusion** von Bruno Kern vor und fordert eine Rückkehr zum menschlichen Maß.

Mit dem Krieg in Europa beschäftigt sich ein weiterer Apell in dem gefordert wird: **Eskalationsspirale in der Ukraine stoppen! Waffenstillstand und Verhandlungen jetzt!**

Ein Bericht der letzten **Mitgliederversammlung** in der bereits das fünfjährige Bestehen der **Friedensregion Bodensee e.V.** gefeiert werden konnte und ein weiterer Baustein aus unserer Serie **Was kann ich denn als Einzelner für Frieden tun?** von Frieder Fahrbach runden

neben der Sammlung mit aktuellen Links zu den Themen unserer Tage diesen Newsletter ab.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern schöne Sommertage und eine anregende Lektüre!
Mit herzlichen Grüßen

Ihre/ Eure
Martina Heise

INHALT

Zum Newsletter Nr. 37	1
Podiumsdiskussion:	
Es bleiben viele Fragen	2
Stimmen zum EU-Podium	3
Sie wollen den Krieg	4
Mayors for Peace	6
Was kann ich denn für Frieden tun?	7
Capacitar-Seminar: Politisch aktiv sein ohne auszubrennen	7
Überlinger Friedenstage	8
Konzert mit Aeham Ahmad	9
Mitgliederversammlung	10
Buchtipp	11
Aufruf „Die Waffen nieder“	13
Aktuelles	14
Impressum	16

Persönliche Eindrücke bei unserer Podiumsdiskussion zur Europawahl

Es bleiben viele Fragen

von Dieter Schmalohr

„Die Podiumsdiskussion zur Europawahl war eine wichtige Gelegenheit, um unterschiedliche Standpunkte und Meinungen zu diesem aktuellen Thema zu diskutieren. Es war beeindruckend zu sehen, wie engagiert die Teilnehmer waren und wie lebhaft die Diskussion verlief. Es ist entscheidend, dass Bürger sich über die Europawahl informieren und sich aktiv an dem demokratischen Prozess beteiligen.

Es ist zu hoffen, dass solche Veranstaltungen auch in Zukunft stattfinden werden, um die politische Bildung und das demokratische Bewusstsein in der Gesellschaft zu stärken.“

Diese gefälligen Sätze wurden von AI frei generiert bei der Eingabe „Podiumsdiskussion zur Europawahl“

Was haben wir am 2.6.2024 wirklich gesehen und gehört?

Die Kandidat*innen haben die überwiegend bekannten Standpunkte ihrer jeweiligen Parteien dargelegt. Diese scheinen teilweise geprägt von wenig differenzierten oder informierten Narrativen; dass z.B. Putin eine Einladung zur Teilnahme an der geplanten Friedenskonferenz in der Schweiz Mitte Juni 2024 abgelehnt habe. Glücklicherweise hat hier der versierte Moderator Andreas Zumach gleichzeitig die Rolle des Faktencheckers übernommen und korrigiert, dass Putin tatsächlich nicht eingeladen worden war.

Bedrückend für mich war zu sehen, dass persönlich engagierte Politiker*innen, denen abzunehmen ist, dass sie „das Gute“ wollen, in gewissen medial vermittelten Standard-Denkmustern aber gefangen zu sein scheinen („das Böse darf nicht siegen“).

Historische Hintergründe und (Fehl-)Entwicklungen (z.B. im Nachgang des überwunden geglaubten Kalten Krieges), die zu den aktuellen Konflikten geführt bzw. diese zumindest begünstigt haben, werden in die Beurteilungen von den meisten offenbar nicht einbezogen. Übergeordnete Ziele eines friedlichen Europas scheinen gar nicht mehr projiziert zu werden und wurden nicht angesprochen.

Trotz geeignetem Rahmen mit passendem Veranstaltungsraum blieb bei mir ein insgesamt unbefriedigendes Gefühl zurück. Dies lässt sich vielleicht am besten durch offen gebliebene Fragen wiedergeben:

Wie viele Menschen haben aufgrund der Veranstaltung ihre bisherige Meinung verändert?

Wie lassen sich die Informationen und Thesen der Friedensbewegung zum Erreichen einer friedlicheren Welt in die Bevölkerung bringen?

Hätte es bessere Lösungen beim Format dieser Podiumsdiskussion geben können, um diese Thesen, die ja mit etwas Aufwand in die „Wahlprüfsteine“ eingeflossen sind, mehr zu thematisieren?

Da Parteien das „politische Geschäft“ stark bestimmen, muss sich die Friedensbewegung dann vielleicht mehr parteipolitisch betätigen?

Im Nachhinein kommt mir die Idee, dass es vielleicht gut gewesen wäre, z.B. Ausschnitte eines hörenswerten Vortrages von Gabriele Krone-Schmalz - Eiszeit. Eisenzeit - (https://youtu.be/0D1k4SYFIKo?si=sUm7ohnHtCXD1Q_6) an den Beginn der Diskussion zum Ukrainekrieg zu setzen. Hier werden kenntnisreich und rhetorisch geschliffen zu berücksichtigende historische Fakten und geopolitische Interessen geschildert und Schlussfolgerungen gezogen.

Sie zitiert in dem Vortrag Thomas Mann: „Krieg ist nichts als Drückebergerei vor den Aufgaben des Friedens“.

Bei der Bewältigung dieser Aufgaben können wir uns nicht auf die AI verlassen, sondern es benötigt politisches Engagement von sozial denkenden Menschen auf vielen Ebenen.



Stimmen zum EU-Podium

Einerseits: Natürlich eine gute und wichtige demokratische Praxis, Parteien und Kandidaten zu befragen und ihre Programmatik zu messen an Prüfsteinen zivilgesellschaftlicher Bedürfnisse und Interessen.

Andererseits: Die Mehrzahl der Podiumsteilnehmenden kandidierten für's EU-Parlament gar nicht oder auf aussichtslosen (Ersatz-)Plätzen, die inhaltlichen Positionen ihrer Parteien waren dem interessierten Publikum satt-sam bekannt. Überraschungen gab es keine. Klimakatastrophe? Weltkriegsgefahr? Politics as usual. Wer vor der Veranstaltung seine Wahlentscheidung noch nicht gefällt hatte, war hinterher nicht viel schlauer, da half auch die professionelle Moderation von Andreas Zumach nicht – neben der nicht kandidierenden Claudia Haydt zweifellos der Sachkundigste des Abends. (!)

Allerseits und ganz explizit für die Podiumsteilnehmenden empfehle ich daher wärmstens die Teilnahme an unserer Tagung *Wie geht Frieden?* (Seite 8 ff) und das Studium der Grafik unten.

Unserseits bleibt die Frage, ob wir mit diesem Veranstaltungsformat wirklich zu einer Lösung der dringendsten Menschheitsprobleme beitragen oder eher zeigen, dass wir Teil des Problems sind. Zumindest wünsche ich für die Zukunft die Öffnung des Formats

- für engagierte „Splittergruppen“ wie die *Letzte Generation* (So haben die Grünen auch mal angefangen, bevor sie olivgrün wurden!) und

- für Fragen aus dem Publikum: Denn *wir sind der Souverän!* (Vorsicht: generisches Maskulinum!)

Und das gilt natürlich erst recht auch für Fragen aus den Reihen der Veranstalter!

Jürgen Dornis



Ich nehme aus dieser Veranstaltung zwei Eindrücke mit: Richtig gelungen fand ich die optische Umrahmung mit den Rollups zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN. Sprachlos hat mich gemacht, dass die Vertreter von CDU, SPD, FDP und Grüne/Bündnis 90 zum Krieg in der Ukraine und den Waffenlieferungen nach meiner Wahrnehmung unisono meinten, sie seien zwar tief betroffen, hätten ganz bestimmt gerne eine andere Situation aber es gäbe keine Alternativen. Das hinterlässt bei mir den starken Eindruck von hilflosen und Scheuklappen tragenden Menschen, die in Panik überreagieren und gar nicht mehr fähig sind friedliche Lösungen zu finden. Wenn ich da an die Zukunft Europas und der Welt denke, wird mir nur noch Angst.

Wem vertrauen wir da unsere Zukunft an?

Christl Haussühl-Hetz

Gut dass es so ein Podium überhaupt in der Bodensee-region gab, sonst war es ja ziemlich still um die Europawahl. Das EU-Parlament rückt auf diese Weise aus dem fernen Brüssel etwas näher. Mein Wissen war sehr begrenzt, gut das der Moderator wenigstens einige Informationen dazu vorneweg gab.

Eine sehr stringente Moderation durch A. Zumach ließ sich nicht so leicht durch übliche Politiker-Antworten blenden - er hakte hartnäckig nach, korrigierte z.T. sogar falsche Aussagen. Ernüchternd bis blamabel die Aussagen der großen Parteien und wenig Substantielles zum Thema Frieden, wenn man von den LINKEN absieht. Mehr Diplomatie und zivile Konfliktlösung scheint keine der großen Parteien auf dem Programm zu haben. Bedauerlich dass das Bündnis Wagenknecht nicht vertreten war. Klimaschutz scheint für die Podiumsteilnehmer*innen immer noch keine zentrale Aufgabe zu sein, geschweige denn mit absoluter Priorität. Das klingt insgesamt nach einem "Weiter so!" und verlangt nach kräftiger bürgerschaftlicher Einmischung.

Frieder Fahrbach



Quelle: Informationsstelle Militarisierung. Factsheet Juli 2023. Klima & Krieg

Juni 2024



Sie wollen den Krieg

In Verantwortung für die Menschen dieses Landes und Europas halten wir als Friedensbündnis NRW es für notwendig, das Undenkbare auszusprechen: **Die Regierung der USA, die NATO-Führung und zahlreiche NATO-Mitgliedstaaten sind bereit, einen Krieg gegen Russland auf europäischem Boden zu führen, der unser allen Leben gefährdet. Sie bereiten diesen Krieg aktiv vor, haben einzelne Kriegshandlungen bereits begonnen und initiieren weitere.** Der Beschluss der NATO, der USA, der BRD und zahlreicher NATO-Staaten, den Einsatz von NATO-Waffen für Angriffe auf russisches Territorium zu bewilligen, ist de facto eine Kriegserklärung an Russland. Wir, die Friedensgruppen und oppositionellen Bürgerinitiativen des Friedensbündnis NRW setzen den offenen Kriegsabsichten unseren konsequenten Friedenswillen entgegen.

Den politischen Willen, einen Krieg gegen Russland führen zu wollen, formulieren einige deutsche und zahlreiche Nato-Politiker seit Monaten klar und deutlich mit Aussagen wie „Russland muss den Krieg verlieren“ (Macron, Biden), „We are at war against Russia“ (Baerbock), „Wir müssen den Krieg nach Russland tragen“ (Kiesewetter) oder „Wir müssen die Russen niederkämpfen, wie das mal mit der Sowjetunion gelungen ist“ (Gabriel, 31.5.24, Bild). Nach Abbruch aller offiziellen Gesprächskanäle mit Russland, Durchführung eines viermonatigen Großmanövers vor seiner Westgrenze, Entsendung von 5000 Soldaten der Bundeswehr nach Litauen, Ausstattung der Ukraine mit Kriegsgerät, insbesondere weitreichenden Raketen, zum Einsatz gegen Russland, Finanzhilfen von zuletzt 61 Mrd. \$ der USA, bislang 41 Mrd. € der BRD, jetzt noch einmal 7 Mrd. €, und sogar Zusage der Lieferung von atomar bestückbaren F-16 Kampfflugzeugen, wollen Deutschland und die NATO jetzt Russland direkt angreifen.

Die Angriffe auf das russische Atomwaffen-Frühwarnsystem in Orenburg und Armawir sind keine Akte ukrainischer Verteidigung gegen russische Angriffe im Donbass, sondern streben den Zusammenbruch der strategischen Sicherheit Russlands an. Die Angriffe waren nur mit Unterstützung und Know-how aus den NATO-Staaten durchführbar, zumal die Waffen ohnehin westlichem Arsenal entstammen. Die Angriffe auf das atomare Frühwarnsystem Russlands sind bewusste und für jeden sichtbare Provokationen, die Russland dazu veranlassen sollen, proaktiv die militärische Infrastruktur in den angrenzenden europäischen Nato-Ländern anzugreifen und so den NATO-Bündnisfall auszulösen. Den russischen Entscheidungsträgern ist klar, dass eine neue Phase des Krieges begonnen hat, die in der direkten Konfrontation besteht. Es ist davon auszugehen, dass sich Russland in einem Krieg auf europäischem Boden bis zum Einsatz von Atomwaffen verteidigen wird. Unser aller Überleben steht auf dem Spiel.

Die Nato-Staaten haben diese brandgefährliche Situation bewusst und geplant herbeigeführt. In den USA und in der Nato haben offenbar die Kräfte die Oberhand gewonnen, die bereit sind, das Risiko einer direkten militärischen Konfrontation mit Russland – einschließlich eines Atomkrieges auf europäischem Boden – einzugehen. Sie nehmen die Verwüstung Europas und von Teilen der Welt ebenso in Kauf, wie sie bislang die Zerstörung und Verwüstung einzelner Länder in anderen Regionen der Welt zur Sicherung ihrer globalen Machtinteressen in Kauf genommen haben. Die deutsche Bundesregierung unterstützt die geostrategischen Interessen der NATO und betreibt eine für die Weltöffentlichkeit unübersehbare innerdeutsche Militarisierung, mit massiver steuerfinanzierter Aufrüstung und massenhafter Rekrutierung von jungen Menschen für ihre Kriegspläne, zum Beispiel in Schulen, über öffentliche Werbetafeln und mittels persönlicher Anwerbe-postkarten. Der Einstieg von Rheinmetall als Sponsor großer Vereine der Fußball-Bundesliga ist ein weiterer Tabubruch hin zum Umbau Deutschlands zu einer kriegstüchtigen Gesellschaft.

Für die Kräfte des Friedens in Deutschland und Europa kommt es jetzt darauf an, dass wir die Menschen über die Absicht der USA, der NATO, und deutscher Regierungsparteien, in Europa einen Krieg gegen Russland zu führen, aufklären und klar die Gefahr benennen, dass ein solcher Krieg den europäischen Kontinent vollständig zerstören könnte. Die Menschen in Deutschland und Mitteleuropa spüren die heraufziehende Kriegsgefahr und empfinden diese als bedrohlich. Doch viele Menschen verlieren im medialen Trommelfeuer den Blick für geostrategische Interessen und politische Realitäten. Manche unterstellen „den Russen“ praktisch jede diabolische Absicht, insbesondere einen Überfall auf Westeuropa. Andere glauben, dass am Ende „doch alles gut geht“. Zu wenige trauen ihrer Regierung eine aus deutscher Sicht selbstmörderische Kriegsvorbereitung zu, obwohl deutsche Regierungspolitiker ihr Kriegsszenario offen vorantreiben. Ein Krieg gegen Russland würde bedeuten, Europas Böden erneut in Blut zu tränken. Da machen wir nicht mit.

Wir, die Menschen in Deutschland, der Ukraine, in Russland, in Polen, in den USA, in Frankreich usw. wollen keinen Krieg! Das sich entfaltende Szenario eines europäischen Kriegs bis hin zu einem Dritten Weltkrieg ist nicht unausweichlich. Staaten, politische Machthaber und Friedenskräfte in der ganzen Welt können dies verhindern, wenn sie den Kriegstreibern jetzt ihren klaren Friedenswillen entgegenstellen. Insbesondere die Zivilgesellschaft in Deutschland muss jetzt laut und deutlich sagen: „**Wir wollen Frieden**“. Dafür muss die Friedensbewegung zusammen mit allen friedensbewegten Menschen in den nächsten Wochen und Monaten mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln streiten. Wir sehen uns auf der Straße.

Jürgen Schütte (Koordinator) und Mona Aranea (Pressesprecherin) für das Friedensbündnis NRW, eine Kooperation aus rund zwei Dutzend Friedensgruppen und oppositionellen Initiativen aus NRW

www.friedensbuendnis-nrw.de | info@friedensbuendnis-nrw.de



**Am 8. Juli ist
Flaggentag der Mayors for Peace**

**ATOM
WAFFEN**

Ein
**BOMBEN-
Geschäft**

FRIEDENSKLIMA!
17 ZIELE FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

ippnw

Montag, 08.07.24, ab 13.00 Uhr
Rathaustrampe, Marktplatz Stuttgart

herzliche Einladung zum
Flaggentag der Mayors for Peace 2024
in Stuttgart auf der Rathaustrampe
Im Anschluss findet die Eröffnung der
Ausstellung „FRIEDENSKLIMA!“
im Rathaus statt.

Grußwort
Frau Bürgermeisterin Dr. Sußmann
Entrollung der "Mayors for Peace"-Flagge
Grußwort der Stuttgarter Friedensbewegung
Dr. Jörg Schmid (IPPNW)

13.30 Uhr
Eröffnung der Ausstellung FRIEDENSKLIMA!“
Begrüßung: Dr. Jörg Schmid (IPPNW Stuttgart)
Grußwort Fr. Bürgermeisterin Dr. Sußmann
Einführung:
Frieder Fahrbach, Friedensregion Bodensee e.V.
anschließend Rundgang durch die Ausstellung

Die Ausstellung wird durchgängig bis
Donnerstag, 01.08.24 zu sehen sein

Herzliche Einladung!
Dr. Jörg Schmid, IPPNW Stuttgart

Lindau
friedensräume
ENGAGEMENT
GLOBAL
BUND
BUNDESPREMIERMINISTERIUM
FÜR
INNENANGEN
RECHTSANWALT
FÜR
RECHTSANWÄLTE
FÜR
RECHTSANWÄLTE

Workshop Konflikt als Chance: Konflikte konstruktiv bearbeiten

Konflikte sind ein unvermeidbarer Bestandteil unseres Zusammenlebens. Sie können belasten und verletzen, aber auch herausfordern zu persönlicher Entwicklung, zur Verbesserung von Beziehungen und zur Neugestaltung der aktuellen Situation. An Hand selbst erlebter Konflikte lernen die Teilnehmenden, mit Konflikten konstruktiv umzugehen und kreative Lösungswege zu finden. Auf Wunsch können die Teilnehmenden einen zusätzlichen Übungsnachmittag (3 Stunden) vereinbaren.

Workshop am Samstag, 20. Juli 2024
9:30 – 18:30 Uhr, VHS Überlingen Rauensteinstr. 64

Anmeldung: <https://vhs-bodenseekreis.de/Veranstaltung/cm650d4dbfc0742.html>

Seminarleiterin: Brigitte Ehrich Friedenspsychologin, Mediatorin (BM) und Moderatorin (TZI)
www.friedenskonzepte.de
Fachbeirätin Friedensregion Bodensee e. V.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Teilnahmegebühr 48 €.
Mitglieder der Friedensregion Bodensee e. V. erhalten 50% Ermäßigung (Erstattung nach Teilnahme am Workshop).

**NOCH WENIGE PLÄTZE FREI!
JETZT ANMELDEN!**

Was kann ich denn als EinzelneR für Frieden tun?

von Frieder Fahrbach

Angesichts der vielen und übermächtigen Herausforderungen unserer Zeit überkommt uns oft das Gefühl: wir sind zu klein und unbedeutend, um etwas zu bewirken. Das Märchen von Gulliver und viele andere Geschichten helfen uns aber aus dieser zeitweiligen Ohnmacht heraus – hier einige Beispiele, was jede*r Einzelne beitragen kann, damit aus einem kleinen Bach ein Strom wird.

→ **Kräfte mobilisieren:** Wir stellen uns diesem Ohnmachtsgefühl bewusst und lernen den Umgang damit: am 12.10. bietet die Dt. Gesellschaft für systemische Therapie ein Tagesseminar in Überlingen an (> mehr unter <http://capacitar.org/>). In der FRB trifft sich an jedem 1. Montag um 18 Uhr online die Resilienzgruppe.

→ **Gleichgesinnte finden:** Gemeinsam fühle ich mich stärker. Viele Menschen wollen etwas tun, fühlen sich allein zu schwach: Nach dem Motto „und wenn wir wenige sind, dann fangen wir klein an...“ im privaten Kreis, in der Kirchen-

gemeinde sich Friedensbewegten anschließen ist meist der erste Schritt aus der Isolation und in die Aktivität. Es gibt überall Menschen, die etwas zu einer bessere Welt beitragen wollen. Eine zentrale Stelle ist die friedenskooperative.de.

→ Wer gerne sich in den **sozialen Medien** bewegt, kann sich 1. leicht vernetzen und 2. etwas dazu beitragen Informationen zu verbreiten. Wir brauchen hier dringend Verstärkung, um mehr Öffentlichkeit zu erhalten, um Hintergrundwissen zu streuen, das nicht in den gängigen Medien veröffentlicht wird. Das kann ich sogar zuhause von der Couch aus beitragen! #friedensregion-bodensee, #bodensee-friedensweg

→ und last not least ergeben auch **kleine Spenden eine Summe** mit der wir unseren Newsletter weiter finanzieren können – vielen Dank.

→ Schreibt uns Eure Ideen, wie aus der schmalen Bewegung ein breiter Strom werden kann ...



Politisch aktiv sein ohne auszubrennen

Capacitar-Seminar in Überlingen am 12.10.24 von der DGSF (Dt. Gesellschaft für systemische Therapie)

Info über regionalgruppe-bodensee@dgsf.org und <http://capacitar.org/>

Außerdem trifft sich jeden 1. Montag im Monat um 18 Uhr die FRB-Resilienzgruppe online



Wie geht Frieden? Friedensfähig statt kriegstüchtig werden!

Eine Workshop- und Mitmach-Tagung

Freitag, 27. September 2024

19:30	Eröffnungsvortrag Friedenslogisches Denken und Handeln – wie geht das?	<i>Prof'in Dr. Hanne-Margret Birckenbach</i>
-------	--	--

Samstag, 28. September 2024

9:00	Meditativer Tageseinstieg	<i>Dr. Hans Steisslinger, FRB</i>
------	---------------------------	-----------------------------------

9:30-12:30 Workshops:

AG I Die 5 Prinzipien friedenslogischen Denkens und Handelns	<i>Prof'in Dr. Hanne-Margret Birckenbach</i>
AG II Deutschland muss friedensfähig werden! <i>Sicherheit neu denken</i> – eine konzeptuelle Umsetzung von Friedenslogik	<i>Ralf Becker</i> <i>Sicherheit neu denken</i>
AG III Wehrhaft ohne Waffen. Soziale Verteidigung und Ziviler Widerstand	<i>Renate Wanie, BSV, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden</i>
AG IV Wie geht Konflikttransformation? Was bedeutet das für aktuelle Groß-Konflikte?	<i>Brigitte Ehrich M.A.</i> <i>Friedenskonzepte, FRB</i>
AG V Familienkonflikte systemisch bearbeiten – Wie geht das?	<i>Frieder Fahrbach</i> <i>Syst. Familientherapeut, FRB</i>
AG VI Friedenslogisch denken und handeln lernen – Aufgabe von KiTa und Grundschule	<i>Prof'in Dr. Ursula Carle, FRB</i>
AG VII Soziale Dreigliederung als Beitrag zum Frieden	<i>Dr. Hans Steisslinger, FRB</i>
14:00-15:00 Friedensaktion Deutschland muss friedensfähig werden!	<i>Team Friedensregion</i>
15:30-18:00 Podien und Gesprächsrunden	
19:30 Friedens-Konzert mit Lesung <i>Überlinger Franziskanerkirche</i>	<i>Aeham Ahmad</i>

Sonntag, 29. September 2024

10:30	Matinée mit Aeham Ahmad: Musik & Dialog mit dem Publikum	<i>Aeham Ahmad</i>
-------	---	--------------------

Tagungsort:
Hofgut Rengoldshausen
Rengoldshausener Str. 29-31
Überlingen - Nord

Info & Anmeldung:




FRIEDENSKONZEPTE
Konfliktberatung Mediation Friedensbildung
www.friedenskonzepte.de
dialog@friedenskonzepte.de



www.friedensregion-bodensee.de
[überlinger-friedenstage/](http://www.friedensregion-bodensee.de/überlinger-friedenstage/)

Mit Unterstützung von:



Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes



DFG-VK
Deutscher Friedensgenossenschaft



ipnw

Wie im letzten Jahr also – und doch ganz anders.

Überlinger Friedenstage: Konzert mit Aeham Ahmad

Er kommt wieder, denn er hat uns begeistert im letzten Jahr. Und der Besucheransturm hat uns gezeigt, dass wir größer denken müssen. Wir sind also umgezogen in die Franziskanerkirche. Aeham wird unser Friedenskonzert am 28. September gemeinsam gestalten mit der Stockacher Cellistin Eva Maria Walle – und Carlos Goeschel wird aus Aehams neuen Buch lesen: „Ankommen...!? Wie schaffen wir das“. Es gibt

Einblicke in das Leben und den Alltag eines Geflüchteten, der zum ersten Mal „jetzt zu einem Land gehört“: Was für ein Gefühl! Mein erster richtiger Personalausweis!...Kein Vermerk mehr mit drei-mal dem Buchstaben X statt einer Nationalität. Bis zu meinem 35. Lebensjahr musste ich warten, um eine Identität zu erhalten und nicht mehr als Staatenloser ständig in Angst zu leben, was mir alles widerfahren könnte...



ÜBERLINGER FRIEDENSTAGE 2024: Wie geht Frieden?



Aeham Ahmad

am Flügel und orientalischer Gesang:

„Ankommen...!?“

mit Eva Maria Walle (Cello) und Carlos Goeschel (Lesung)

**28. September 2024, 19.30 Uhr
Franziskanerkirche Überlingen**

Spenden erbeten



Eine Veranstaltung von Friedensregion Bodensee e.V. (V.i.S.d.P.) und Friedenskonzepte mit Unterstützung von



Ein klein wenig können wir vielleicht daran mitwirken, dass unser Land für Aeham und seine Familie wirklich zur Heimat wird: Am Sonntag nach seinem Konzert will er sein Publikum etwas näher kennen lernen – und wir freuen uns auf die **Matinée um 10 Uhr 30 in der Humus-Halle des Hofguts Rengoldshausen**: Dialog mit einem großen Künstler und Pazifisten, dessen Familie einst aus Palästina vertrieben wurde und der nun seit einem guten Jahr deutscher Staatsangehöriger ist, durchaus mit gutem Grund.

„Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“

John F. Kennedy

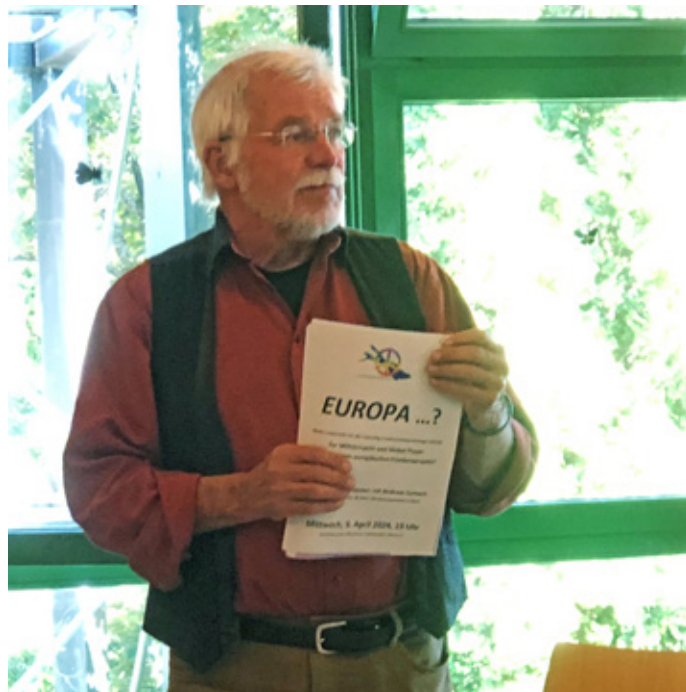
Mitgliederversammlung am 10. Juli 2024

Da in diesem Jahr keine Wahlen an der MV anstanden, konnten die Formalien mit dem Jahres- und Kassenbericht 2023/2024 im zügigen Tempo behandelt werden. Die Entlastung des Vorstands erfolgte einstimmig. Die Präsentation des Berichts ist auf der Homepage unter friedensregion-bodensee.de/aktuelles/ einzusehen.

Wir beschäftigten uns vor allem damit, welche Schwerpunkte wir in den nächsten Jahren angehen wollen. Grundlage für die Präsentation und anschließende Diskussion war die politische Entwicklung, wie sie heute schon von Entscheidungsträgern in den EU-Staaten, den Parlamenten und der NATO vorbereitet wird.

Innenpolitisch erhält die Bewaffnung und der Ausbau der Bundeswehr großes Gewicht. So soll die Wehrpflicht wieder eingesetzt werden. Global verschieben sich die Kräfteverhältnisse. Ein gesamteuropäisches Heer und gesamteuropäische Atomwaffen erscheinen möglich...

In einer offenen Abstimmung wurden unter anderem die bereits oben erwähnten Themen als künftige Schwerpunkte gewählt. Weitere Themen sehen die Mitglieder in der Weiterentwicklung der bundesweiten Vernetzung der Friedensbewegung, Friedensbildung und Teilnahme an Fortbildungen. Es werden uns also in der nahen Zukunft genug brandheiße Themen beschäftigen.



Das ausführliche Ergebnis der Abstimmung wird demnächst auf der Homepage erscheinen und kann dort eingesehen werden.

Zum Ausklang des Abends konnten wir im kleinen Rahmen unser 5-jähriges Bestehen feiern.



Die Rückkehr zum menschlichen Maß

von Michael Schmid

„Wieder ein Temperaturrekord“, meldete die Tagesschau am 8. Mai 2024. „Mit dem wärmsten April seit Beginn der Wetteraufzeichnungen ist den elften Monat in Folge ein weltweiter Temperaturrekord erreicht worden.“ Der April sei in diesem Jahr weltweit um 1,58 Grad Celsius wärmer gewesen als ein durchschnittlicher April zwischen 1850 und 1900, dem Referenzzeitraum für das vorindustrielle Zeitalter, teilte der EU-Klimadienst Copernicus mit. Den weiteren Angaben zufolge lag die globale Temperatur in den vergangenen zwölf Monaten im Schnitt sogar 1,61 Grad über dem vorindustriellen Zeitalter. Damit ist die im Pariser Klimaabkommen von 2015 vereinbarte Marke überschritten worden. Damals hatte sich die Staatengemeinschaft darauf geeinigt, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Das bedeutet, dass wir uns in einer dramatischen Situation mit sich weiter zuspitzenden Katastrophen befinden.

Bruno Kern knüpft in seinem neuen Buch mit dem Titel „Industrielle Abrüstung jetzt! Abschied von der Technik-Illusion“ an solche Fakten an und macht deutlich, warum es dringend einen „system change“ geben und worin dieser bestehen muss. Wenn unsere Spezies auf diesem Planeten weiter gedeihen will, dann gilt es, jetzt angesichts des Überschreitens des 1,5-Grad-Zieles das Feuer unter Kontrolle zu bringen und möglichst einzuhegen, zumindest bestimmte Kippunkte noch zu vermeiden und Katastrophen in Grenzen zu halten. Dabei zählt jedes Zehntel Grad. Und je konsequenter wir handeln, umso mehr erhöhen sich die Chancen, dass unser Planet am Ende des Jahrhunderts wieder auf einen Pfad Richtung Gleichgewicht kommt. Eine Chance darauf besteht aber nur, wenn Klimapolitik nicht nur auf ein technisches Problem reduziert wird. Es geht nicht bloß um einen schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien und eine andere Infrastruktur. Denn mit dem Potential der erneuerbaren Energien, selbst wenn es gelingt, es maximal zu erschließen, könnte keineswegs das Energielevel ersetzt werden, das uns jetzt noch auf fossiler Basis zur Verfügung steht. Aktuell beträgt der Endenergieverbrauch in Deutschland jährlich 2500 Terawattstunden (TWh – 1 TWh sind 1 Billion Wattstunden). Eine im Auftrag des WWF vom Öko-Institut und Prognos erstellte Studie hat hochgerechnet, dass in Deutschland für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen theoretisch ein Potenzial von insgesamt kaum mehr als 700 TWh ausgeschöpft werden kann. Es klafft also eine riesige Lücke zwischen unserem derzeitigen Energieverbrauch und dem, was durch erneuerbare Quel-

len maximal zur Verfügung steht. Das heutige Niveau des Industrielandes Deutschland lässt sich mithilfe dieses beschränkten Potenzials auf keinen Fall aufrechterhalten. So die Bestandsaufnahme von Bruno Kern.

Aus solchen Befunden zieht er die Konsequenz, dass es gilt, sowohl die wachstumsgetriebene kapitalistische Ökonomie zu überwinden, aber darüber hinaus auch die uns bekannte Industriegesellschaft, welche die aktuelle Situation heraufbeschworen hat. Diese muss zurückgebaut werden, eine Rückkehr zum menschlichen Maß ist unbedingt notwendig. Die Herausforderung, die wir zu bewältigen haben, besteht also darin, möglichst rasch den Rückbau unserer Industriegesellschaft solidarisch voranzutreiben.

Anhand verschiedener Beispiele aus den Bereichen ökologische Verkehrswende, Papierindustrie, Bauindustrie und Digitalisierung veranschaulicht Bruno Kern dann, warum und mit welchen Maßnahmen der unumgängliche industrielle Rückbau möglichst rasch und konsequent eingeleitet werden muss. Dabei wird deutlich, welche tiefen Einschnitte dies bedeuten muss - zum Beispiel, wenn er im Zuge der Notwendigkeit einer ökologischen Verkehrswende einen konsequenten Abschied vom motorisierten Individualverkehr vor Augen stellt und fordert: „Spätestens ab dem Jahr 2030 sollten keine PKWs mehr für den rein privaten Gebrauch zugelassen werden.“

„Klimaschutz heißt Pazifismus heißt Klimaschutz“

So lautet die Überschrift eines Kapitels, in dem sich der Autor mit dem Thema Rüstung und Militär auseinandersetzt. Dabei widerspricht er der oft auch von friedenspolitischen Organisationen nahegelegten Auffassung, Abrüstung und Entmilitarisierung könnten das größte derzeitige Menschheitsrisiko, die Klimakatastrophe, beseitigen. Diese Meinung verkenne, vor welcher tiefgreifender gesellschaftlicher Transformation wir stehen und wie sehr alle unsere Lebensbereiche davon betroffen sein werden.

Nach Angaben von Bruno Kern sind Rüstung und militärische Infrastruktur allein für mindestens 5 – 6 % der Treibhausgasemissionen weltweit verantwortlich. Und vor dem Hintergrund der verzweiferten Lage, in der wir uns inzwischen befinden,



und der Notwendigkeit eines raschen und drastischen Rückbaus, können wir uns dieses Ausmaß an Energie- und Ressourcenverschwendung nicht mehr leisten. Wenn wir uns noch eine geringe Chance bewahren wollen, die Folgen des Klimawandels zu begrenzen und einzuhegen, müssen wir uns zugleich von jeglicher militärischen Logik verabschieden. Zudem stehen die ungeheuren Rüstungsausgaben in Konkurrenz zu den finanziellen Anstrengungen für den Aufbau der Infrastruktur einer dekarbonisierten Wirtschaft, für die soziale Abfederung der Transformation und für die Abmilderung von Folgen der Klimakatastrophe; andererseits besteht die große Gefahr, dass sowohl Klimaveränderungen zu bewaffneten Konflikten bis hin zur nuklearen Eskalation führen können, aber ebenso der Kampf um schwindende Ressourcen. Das macht präventive Abrüstung und die Überwindung jeglicher militärischen Logik zum Gebot der Stunde. Eine Alternative sieht er in der Sozialen Verteidigung, also in der Anwendung von Mitteln des zivilen Ungehorsams und der Nicht-Kooperation mit dem Aggressor im Falle einer Besetzung des eigenen Territoriums.

Notwendiger politischer Druck

Doch wie soll diese ökologische Transformation gelingen, wie entfalten wir den notwendigen politischen Druck? Kritisch setzt sich der Autor einerseits mit den Gewerkschaften auseinander und stellt fest, dass diese in den spätkapitalistischen Industrieländern zu einem der wichtigsten systemstabilisierenden Faktoren geworden sind. Sie identifizieren sich weitgehend mit dem System, wovon sie in erheblichem Maß profitieren. Andererseits stellt er bei der Klimagerechtigkeitsbewegung fest, dass diese größtenteils das ökologische Desaster unter Beibehaltung bisherigen Wohlstands mit technischen Lösungen bewältigen will, indem fossile Energie durch erneuerbare ersetzt wird. Dass wir unsere imperiale Lebensweise infrage stellen und unser Zusammenleben auf einer sehr viel schmaleren materiellen Basis gestalten müssen, wird eher ausgeblendet.

Um die Politik für die notwendige Transformation wirksam unter Druck setzen zu können, ist ein Zusammenschluss des radikalisierten, nicht bloß auf technische Lösungen fixierten Teils der Klimagerechtigkeitsbewegung mit dem pazifistischen Teil der Friedensbewegung nötig. Eine kritische Masse von Menschen mit einem politischen Veränderungsanspruch muss bereit und in der Lage sein, Privilegien aufzugeben und auch gegen eigene unmittelbare Interessen zu agieren, ihr Aktionismus muss sich mit einer Lebenspraxis verbinden, die sich als Widerstand gegen den herrschenden, systemstabilisierenden Konsumismus begreift.

Nach seinem 2019 erschienenen Buch „Das Märchen vom grünen Wachstum“ hat Bruno Kern mit „Industrielle Abrüstung jetzt!“ erneut ein sehr wichtiges und lesenswertes Buch vorgelegt. Faktenreich und pointiert begründet er darin, welche große Herausforderung dringend anzugehen ist. Ich habe das Buch mit Gewinn gelesen und sehe mich durchaus in meinem eigenen politischen Verständnis und meiner individuellen Lebenspraxis herausgefordert. Gleichzeitig hinterlässt es bei mir Spuren des Zweifels, weil ich die Bewegung (noch) nicht sehe, die sich für den dringend notwendigen Wandel mit entsprechender Radikalität einsetzt. Dabei würde, darauf weist Bruno Kern ebenfalls hin, laut Erkenntnissen der US-amerikanischen Politologin Erica Chenoweth eine Minderheit von 3,5 Prozent der Menschen, die bereit sind, gewaltfrei und entschlossen aufzubegehren, ein genügend großes Protestpotential bilden, um die erforderliche gesellschaftliche Transformation zu erreichen. Also hoffe ich, dass sich eine solche kritische Masse in näherer Zukunft bildet. Und das angesichts der Brisanz der aktuellen Situation lieber heute als morgen!

Bruno Kern: Industrielle Abrüstung jetzt!

Abschied von der Technik-Illusion.

Metropolis-Verlag Marburg 2024, 211 Seiten,

ISBN 978-3-7316-1563-7, 10 €.

Ergänzend dazu ein Hinweis auf Ernst F. Schumachers Plädoyer für eine Rückkehr zum menschlichen Maß, das Buch ist ein echter Klassiker der Nachhaltigkeit – mit hoher Aktualität. Denn die Frage nach dem rechten Maß in Wirtschaft und Technologie ist heute aktueller denn je. . .

Small is beautiful

Die Rückkehr zum menschlichen Maß.

Mit einer Einführung von Niko Paech

ISBN: 978-3-96238-136-3, Hardcover,

320 Seiten mit hochwertigem Leinenrücken,

Erscheinungstermin: 07.10.2019



Herzlichen Dank an Michael Schmid vom Lebenshaus Schwäbische Alb, dass wir seine Rezension in unserem Newsletter abdrucken dürfen! Weitere Informationen zum Lebenshaus gibt es unter folgendem Link, unter dem auch der empfehlenswerte Rundbrief vom Lebenshaus zu abonnieren ist: <https://www.lebenshaus-alb.de/>

Michael Schmid ist seit 30 Jahren in der Leitung des Lebenshaus Schwäbische Alb in Gammertingen engagiert. Wir weisen auf die Jahrestagung am 19. Oktober 2024 "We shall overcome!" – Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht. Biographische Zugänge hin. Mit Jürgen Grässlin und Leo Ensel berichten zwei seit langer Zeit engagierte Menschen über ihre persönlichen Erfahrungen. Ausführliche Infos zur Tagung und zum Gesamtprogramm unter <https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/aktionen/015004.html>



Eskalationsspirale in der Ukraine stoppen! Waffenstillstand und Verhandlungen jetzt!

Mit der Erlaubnis für die Ukraine, jetzt auch mit NATO-Waffen russisches Territorium anzugreifen, dreht der Westen erheblich an der Eskalationsschraube. Auch mit deutschen Waffen darf jetzt wieder auf Russland geschossen werden.

Insbesondere die ukrainischen Angriffe auf Frühwarnanlagen der russischen Nuklearstreitkräfte sind unverantwortlich und eine dramatische Zuspitzung des Krieges. Sie betreffen das zentrale Sicherheitsinteresse Russlands als Atommacht. Die russische Nukleardoktrin sieht – ähnlich wie die der USA – die Möglichkeit eines Atomschlags bei Beeinträchtigung ihrer Nuklearfähigkeiten auch durch konventionelle Waffen vor. Eine entsprechende militärische Antwort Russlands kann nicht ausgeschlossen werden. Der Stellvertreterkrieg kann so leicht zum Dritten Weltkrieg werden. Das massenhafte Sterben, die Zerstörung und der Ruin der Ukraine gehen unterdessen weiter.

Der Verlauf des Krieges zeigt, dass eine Lösung des Konflikts auf dem Schlachtfeld nicht möglich ist. Die militärische Logik muss durch Verhandlungen durchbrochen werden.

Daher fordern wir – auch aus historischer Verantwortung- von der Bundesregierung:

- **eigene Initiativen zu ergreifen, die zu Waffenstillstand und Verhandlungen führen**
- **alles dafür zu tun, einen Beitrag für eine dauerhafte politische Lösung zu leisten.**

Unsere Verpflichtung als verantwortungsbewusste Bürger und Bürgerinnen dieses Landes besteht indes darin, der Regierung die Unterstützung ihres Kriegskurses zu verweigern.

Wir rufen dazu auf, diese Erklärung massenhaft zu verbreiten, zu unterstützen und zu unterzeichnen.

Wir rufen zudem zu Aktionen und verstärkter Aufklärung vor Ort auf.

Machen wir das Wochenende 21.-23.6. —zu einem Wochenende der Aktionen und der Aufklärung in ganz Deutschland, das Mut macht für einen heißen Herbst.

Die Ablehnung der Eskalation muss lautstark und unübersehbar zum Ausdruck gebracht werden – in Medien, in Gewerkschaften, Verbänden, Universitäten, Schulen, Gemeinden, am Arbeitsplatz, überall, wo Menschen zusammenkommen.

Jetzt und sofort!

Initiative „Nie wieder Krieg – Die Waffen nieder“

Yusuf As, Reiner Braun, Wiebke Diehl, Andreas Grünwald, Claudia Haydt, Rita Heinrich, Jutta Kausch-Henken, Ralf Krämer, Willi van Ooyen, Christof Ostheimer, Peter Wahl

Aktuelles

► Europa und die veränderte Machtbalance - kann der Westen weg?

„Wenn der Westen am demokratischen Rechtsstaat und der offenen Gesellschaft festhalten möchte, muss er sich aus der zunehmenden Illusion seiner Weltbedeutsamkeit zurückziehen“, meint Harald Welzer in der aktuellen Ausgabe von taz FUTUR ZWEI. Und weiter: „Europa muss aus dem Denkmuster herauswachsen, dass Europas Probleme die Probleme der Welt sind, aber die Probleme der Welt nicht die Probleme Europas.“ So unlängst Subrahmanyam Jaishankar, seines Zeichens indischer Außenminister. Das Denkmuster, das Jaishankar zutreffend beschreibt, entstammt dem 19. Jahrhundert, konnte sich durch imperiale und wirtschaftliche Erfolge bis zum Ende des 20. Jahrhunderts als bestätigt betrachten, hat aber im 21. Jahrhundert keinen Halt mehr in einer veränderten Wirklichkeit. Heute haben sich die Machtbalancen eindeutig zu Ungunsten der lange dominierenden Machtfiguration „Westen“ verschoben, ihres europäischen Teils zumal. Teile der Welt, die Westeuropa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch „Entwicklungsländer“ nannte, agieren inzwischen als globale Mächte, erwirtschaften ein größeres Bruttoinlandsprodukt als die dem Westen zugerechneten Staaten und repräsentieren einen deutlich größeren Teil der Weltbevölkerung. Europa rückt nicht nur deshalb, wie Albrecht Koschorke in der Zeit formuliert hat, immer mehr an den Rand des Weltgeschehens. Der ganz Artikel unter:

<https://taz.de/Veraenderte-Machtbalance!/vn6015254/>

► Weiterdenken mit Joschka Fischer: „Die Welt ist gnadenlos“

Ist der Westen erledigt, Herr Fischer? Der rotgrüne Ex-Außenminister spricht im taz-FUTURZWEI-Interview über Europas schwierigen Zukunftsweg: <https://taz.de/Weiterdenken-mit-Joschka-Fischer!/vn6017440/>

► Die Grünen nach der Europawahl: Das Ende einer Jugendbewegung

Nach der Europawahl sehen die Grünen alt aus. Besonders die Jugend ist ihnen abhandengekommen. Jetzt suchen Forschung und Partei nach Erklärungen: <https://taz.de/Die-Gruenen-nach-der-Europawahl!/6015050/>

► taz FUTURZWEI ist das Magazin für Politik, Zukunft und Transformation, alle Infos unter: <https://taz.de/FUTURZWEI!/v=8ce19a8c-38e5-4a30-920c-8176f4c036c0/>

► »Europa to go« Ein Podcast, der dich anlässlich der Europawahl 2024 ins »Herz« der EU mitnimmt. Begleite uns nach Brüssel und erfahre mehr über Institutionen wie das Europäische Parlament, was dort entschieden wird und warum dich das etwas angeht. Der Podcast ist eine Kooperation von »nd«, »Europa.Blog« und »die-zukunft.eu«. <https://www.nd-aktuell.de/podcasts/europa-to-go>

► Der „Neue Wehrdienst“ von Boris Pistorius ist der erste Schritt hin zur neuen Wehrpflicht

Militär Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius von der SPD hat seinen „Neuen Wehrdienst“ für eine Aufstockung der Bundeswehr vorgestellt – und damit bewiesen, dass die Quadratur des Kreises durchaus möglich ist: <https://www.freitag.de/autoren/michael-jaeger/der-neue-wehrdienst-ist-der-erste-schritt-hin-zur-neuen-wehrpflicht>

► Krieg in der Ukraine: Ein Gipfel zur falschen Zeit

Die Schweizer Friedenskonferenz wird den Ukraine-Krieg nicht beenden, darüber wird woanders entschieden: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1182967.schweizer-friedenskonferenz-krieg-in-der-ukraine-ein-gipfel-zur-falschen-zeit.html>

► Eskalationsspirale in der Ukraine stoppen! Waffenstillstand und Verhandlungen jetzt!

Mit der Erlaubnis für die Ukraine, jetzt auch mit NATO-Waffen russisches Territorium anzugreifen, dreht der Westen erheblich an der Eskalationsschraube. Auch mit deutschen Waffen darf jetzt wieder auf Russland geschossen werden, droht ein großer Krieg in Europa?: <https://nie-wieder-krieg.org/>

► FDP schlägt Zentrum für psychologische Kriegsführung vor

Weil die deutsche Bevölkerung „die Auswirkungen der russischen Aggression auf die deutsche Gesellschaft nicht verinnerlicht hat“, schlägt die FDP-Bundestagsfraktion einen Hub für psychologische Verteidigung vor, um Deutschland vor russischer Einflussnahme zu schützen. Worum es in Wahrheit geht, zeigt ein Symposium der Militärs: [FDP schlägt Zentrum für psychologische Kriegsführung vor – Geld und mehr \(norberthaering.de\)](https://www.fdp.de/aktuell/fdp-schlaegt-zentrum-fuer-psychologische-kriegsfuehrung-vor-geld-und-mehr)

Aktuelles

► **Sigmar Gabriel mit deutlichen Worten: "Es braucht das klare Signal an Putin: Stoppe diesen Krieg – oder wir tragen ihn zu dir"** Zurückhaltung gegenüber Russland? Für Ex-Außenminister Sigmar Gabriel ist dieses diplomatische Mittel ausgeschöpft. Mit scharfen Worten fordert der frühere SPD-Chef die Bundesregierung und den Westen auf, mehr Härte gegenüber Wladimir Putin zu zeigen - notfalls unter Einsatz der Bundeswehr. Gabriel, der jetzt Vorsitzender der deutsch-amerikanischen Atlantikbrücke ist: <https://www.gmx.net/magazine/politik/russland-krieg-ukraine/sigmar-gabriel-deutlichen-worten-signal-putin-stoppe-krieg--39762714>

► **"Wahnsinn angesichts der deutschen Geschichte" – Bartsch kritisiert Gabriel scharf**

Sigmar Gabriel stößt mit seiner Forderung, Russland "niederzuringen" und "Putin unseren Eisenfuß entgegenzustellen", auf Kritik. Zumindest bei der Linken. Der Linken-Abgeordnete Bartsch nannte die Äußerungen des SPD-Mannes "Wahnsinn angesichts der deutschen Geschichte": <https://dert.online/inland/208982-wahnsinn-angesichts-deutschen-geschichte-bartsch/>

► **Forderung der Bildungsministerin: Schüler sollen auf Krieg vorbereitet werden**

Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger von der FDP sieht Schulen beim Zivilschutz in der Pflicht. Schüler müssten dort auf den Ernstfall besser vorbereitet werden. Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger will junge Menschen besser auf einen möglichen Kriegsfall vorbereiten. Dabei sieht sie die Schulen in der Verantwortung. „Zivilschutz ist immens wichtig, er gehört auch in die Schulen. Ziel muss sein, unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken.“ Weiter sagte sie den Zeitungen der Funke Mediengruppe: „Die Gesellschaft muss sich insgesamt gut auf Krisen vorbereiten – von einer Pandemie über Naturkatastrophen bis zum Krieg“: [Forderung der Bildungsministerin: Schüler sollen auf Krieg vorbereitet werden \(berliner-zeitung.de\)](https://www.berliner-zeitung.de/forderung-der-bildungsministerin-schueler-sollen-auf-krieg-vorbereitet-werden)

► **»Viel zu Lange herrschte eine Friede-Freude-Eierkuchen-Stimmung«**

Bildungsministerin Stark-Watzinger will den Krieg auf die Stundenpläne holen – der Präsident des Lehrerverbandes ist dafür. Auch Bundeswehroffiziere seien eine »sinnvolle Unterstützung«. Die Forderung von Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger, im Unterricht verstärkt den Krieg zu

thematisieren, stößt auf Zustimmung beim Deutschen Lehrerverband. »Der Ukraine-Krieg schafft ein neues Bewusstsein für militärische Bedrohung, das auch an Schulen vermittelt werden muss«, sagte Verbandspräsident Stefan Düll der »Bild am Sonntag« [Schulen: Lehrerverband für Unterricht über Krieg - DER SPIEGEL](https://www.der-spiegel.de/bild-am-sonntag/schulen-lehrerverband-fuer-unterricht-ueber-krieg-der-spiegel)

► **Allgemein eine reichhaltige Informationsquelle ist die Informationsstelle Militarisation IMI:** www.imi-online.de

► **Christoph Butterwegge: „Das soziale Klima wird rauer“**

Die soziale Frage muss mit der Friedensfrage verbunden werden, sagt der Armutsforscher Christoph Butterwegge. Denn der nächste Verteilungskampf sei schon vorprogrammiert: zwischen Bundeswehr und Sozialstaat: <https://www.freitag.de/autoren/thomas-gesterkamp/deutschland-im-krisenmodus-das-soziale-klima-wird-rauer>

► **Lebenshaus-Rundbrief 121 (Juni 2024) erschienen**

In seinem Einleitungsartikel geht Michael Schmid auf die fortschreitende und gefährliche Militarisation der Außenpolitik ein, die einhergeht mit einer innergesellschaftlichen Militarisation. In Politik und Medien werde uns in vielfältiger Weise vermittelt, dass Gewalt alternativlos tauglich sei, um Konflikte zu lösen: <https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/015146.html>

► **»Widersetzen« beklagt Polizeigewalt bei Protesten gegen die AfD**

Die AfD im Landtag von Nordrhein-Westfalen hat sich eines Tricks bedient, um über den Polizeieinsatz rund um ihren Bundesparteitag am Wochenende reden zu können. Fristgerecht ließ sie eine Debatte über den Polizeieinsatz bei einem lokalen Parteitag vor einigen Wochen in Köln auf die Tagesordnung setzen und ergänzte diesen Diskussionspunkt kurzfristig um zwei Anträge zum Bundesparteitag in Essen. Über diesen sprach der AfD-Abgeordnete Sven Tritschler dann auch nur im Landtagsplenum. »Europaweit« seien Linksradikale mobilisiert worden, um den Parteitag zu verhindern, sagte er und malte ein Schreckensbild davon, was die Delegierten auf ihrem Weg zum Parteitag hatten erleiden müssen: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1183477.afd-parteitag-widersetzen-beklagt-polizeigewalt-bei-protesten-gegen-die-afd.html>

9 Monate Krieg gegen GAZA –

und die Weltgemeinschaft ist im
21. Jahrhundert nicht in der Lage,
die Menschen vor völker-
mörderischer ‚Selbstverteidigung‘
Israels zu schützen.

Oder nicht Willens?



WE WANT YOU

Für unsere Präsenz auf Facebook und
Instagram brauchen wir dringend sach-
kundigen und kreativen Support.

Wer hat Lust uns dabei zu unterstützen
und der Friedensbewegung am Bodensee
zu mehr Öffentlichkeit zu verhelfen?

Infos unter frbfahrbach@aol.com oder
unter Telefon 08382-715 93 17

IMPRESSUM

Der Newsletter wird herausgegeben von der
Friedensregion Bodensee e.V., Hohle Str. 36, 88662 Überlingen
Redaktion Martina Heise M.A. (ViSdP)

Internet: www.friedensregion-bodensee.de
E-Mail: frb.newsletter@gmail.com
Facebook: www.facebook.com/groups/1375301249210262/
Instagram: www.instagram.com/friedensregionbodensee/
Youtube: <https://www.youtube.com/channel/UCDBGsIBXvz20sAjyZ-dMaQ>

Wenn Sie den Newsletter be- oder abbestellen möchten, schicken Sie uns
bitte eine Mail an die oben angegebene Adresse.

Anregungen und Kritik sind gleichermaßen willkommen.

Wir verweisen auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auf unserer
Homepage. Ihre Mailadresse verwenden wir ausschließlich zum internen
Gebrauch.

Gestaltung: Andrea Künst, info@mediashape.de

Fotos: FRB

Vorstandsteam

Jürgen Dornis	Kassenführung, Finanzen, Spenden, NL Redaktionsteam
Frieder Fahrbach	Vereinsführung, NL Redaktionsteam, FRIEDENSKLIMA!, Bodensee-Friedensweg
Christian Harms	Schriftführung
Christl Haussühl-Hetz	Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Fachbeirat:

Ursula Carle	Fachbeirätin, Schulische Friedensbildung
Brigitte Ehrich	Fachbeirätin, Überlinger Friedenstage, AK Friedensbildung, Moderation und Prozessbegleitung
Claus Kittsteiner	Fachbeirat, Militär und Klima, Geflüchtete Lesbos
Martina Knappert-Hiese	Fachbeirätin, intersektionale feministi- sche Außenpolitik
Bernd Wipper	Fachbeirat, „Sicherheit neu denken“, Kontakt zu DFG/VK und zu Kirchen

assoziiert:

Martina Heise Redaktion Newsletter, FRIEDENSKLIMA!